

“

Sollten wir keine Signale aus Kiel erhalten, müssen wir wieder über die Theater-Grundsatzfrage sprechen.

Peter Clausen,
SSW-Fraktions-Vorsitzender



SSW-Fraktionschef Peter Clausen hofft auf Hilfe aus Kiel, um die Lücke im Finanzplan für den Theateranbau auf der Freiheit zu schließen.
Archivfoto: Lars Salomonsen.

RESUME

Därilige nyheder for alle teaterelskere i Slesvig og omegn - i budgettet for den nye teaterbygning er opstået et hul på cirka 2,5 millioner euro.

Stigende byggeomkostninger var den afgørende faktor for, at budgettet er steget fra 9,5 op til 12 millioner euro.

Byrådet håber nu på, at regeringen i Kiel vil sende ekstra penge til Slesvig.



Während die Ratsversammlung am Mittwoch über einen Förderantrag für Sanierungs-Maßnahmen am Varietétheater »Heimat« entscheiden muss, klafft im Finanzplan für den geplanten Theateranbau eine Lücke von 2,5 Millionen Euro. Archivfoto: Volker Metzger

Theater-Projekt auf der Kippe

Im abgestimmten Finanzierungsplan für den Theateranbau klafft eine Lücke von 2,5 Millionen Euro.

THEATER

Volker Metzger
vm@fla.de

Schleswig. Seit sieben Jahren warten die Kultur-Liebhaber der Region nun schon auf eine Lösung in der Schleswiger Theaterfrage. Und wenn die aktuelle Entwicklung nicht täuscht, dann droht das Warten auf einen neuen Kulturzentrum in der Stadt noch weitaus länger als geplant auszufallen.

Schließlich ist die gesamte Finanzierung für den beabsichtigten Anbau am Gebäude-Komplex der »Heimat« im Stadtteil »Auf der Freiheit« ins Wanken geraten. Der allgemeine Anstieg der Baukosten hat mittlerweile eine mächtige Lücke von rund 2,5 Millionen Euro in den Finanzplan gerissen, womit nun das gesamte Großprojekt auf der Kippe steht.

Hoffen auf Kiel

»Wir hoffen jetzt, dass sich die Lan-

desregierung in Kiel dieser prekären Situation bewusst ist und diese Lücke wieder schließen wird«, berichtet Peter Clausen.

Der Chef der SSW-Fraktion fürchtet ansonsten ernsthafte Konsequenzen für das durchgeplante Theaterprojekt, für dessen Realisierung aktuell »nur« 9,5 Millionen Euro der benötigten 12 Millionen Euro zur Verfügung stehen. »Sollte es nicht entsprechende Signale aus Kiel geben, dann werden wir wohl oder übel wieder über die grundsätzliche Notwendigkeit eines Vier-Sparten-Theaters neu beraten müssen.«

Die Suche nach Einsparungsmöglichkeiten würde auf ein Neues beginnen und das gesamte Vorhaben zeitlich enorm zurückwerfen, ist sich Clausen sicher.

Raumbuch fertig

Erst mit der Fertigstellung des sogenannten Raumbuchs, indem alle baulichen und gestalterischen Vorhaben des zu schaffenden Kultur-

zentrums detailliert aufgeführt und kostenseitig erfasst sind, konnte der Fehlbedarf genau ermittelt werden.

Die Variante, wonach die Stadt die fehlenden 2,5 Millionen Euro aus eigener Tasche beisteuern solle, hält Clausen dabei für wenig realistisch. »Wir haben uns als Stadt eine Grenze von fünf Millionen Euro gesetzt und daran sollten wir auch festhalten.« Würden am Ende nur einige wenige hunderttausend Euro fehlen, dann müsse man allerdings »wohl über seinen eigenen Schatten springen«. An Größenordnungen von mehreren Millionen Euro sei aber nicht zu denken. Dazu der SSW-Vorsitzende: »Das können und wollen wir auch nicht leisten.«

Hilferuf gesendet

Neben dem Hilferuf nach Kiel will sich die Stadt auch an den Kreis Schleswig-Flensburg wenden, der sich bislang nicht an den Kosten für das Theater-Projekt »Auf der Freiheit« beteiligen will.

Eine Zusage für den Schulterchluss seitens des Kreises lag zuletzt nur für Pläne für einen angedachten Theaterbau auf dem Hesterberg vor. Die hatten sich allerdings vor Jahren schon zerschlagen.

Wenn die Ratsversammlung am morgigen Mittwoch zu einer Sondersitzung im Rathauses zusammenkommt (18 Uhr - Ständesaal), dann steht die Frage nach der Zukunft des Theater-Projektes nicht unmittelbar auf der Tagesordnung.

Vielmehr gilt es einen Antrag auf Fördergelder für die Sanierung des Varietétheaters »Heimat« fristgerecht auf den Weg zu bringen. Eine Maßnahme, die angesichts der großen Finanzierungssorgen um das große Theaterprojekt weder von der Verwaltung noch von der Politik separat betrachtet werden kann. Schließlich geht es auch in diesem Fall um mehrere Millionen Euro.